

Laga-Entscheidung zwei Wochen vertagt: „Land hält sich nicht an eigenen Fahrplan“

Burg hat von Experten die höchste Punktzahl erhalten / Finanzministerium erwirkt Aufschub

Die Entscheidung, welche Stadt die Landesgartenschau (Laga) 2018 ausrichten darf, hat die Landesregierung um zwei Wochen verschoben. Fest steht nach Volksstimm-Informationen jedoch: Burg liegt nach Punkten deutlich an erster Stelle.

Von Mario Kraus und Andreas Mangiras
Burg • Freude und Enttäuschung lagen gestern in Burg dicht beieinander. Das Laga-Konzept hat durchweg überzeugt. Von 2500 möglichen Punkten hat die Kreisstadt nahezu alle erreicht.

Die Jury hat sich mit sieben zu zwei Stimmen dafür ausgesprochen, die Laga nach Burg zu vergeben, bestätigte auch das Umweltministerium.

Gestern nun sollte die Entscheidung offiziell verkündet werden. Allerdings: Das Kabinett hat diese vertagt. „Wir werden in zwei Wochen entscheiden“, sagte Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) auf der Landespressekonferenz.

Hintergrund: Finanzminister Jens Bullerjahn (SPD) hatte einen Aufschub erwirkt. Ihm sei nicht klar, warum Burg besser als andere Bewerber sei, begründete dessen Sprecher Wolfgang Borchert. Zugleich wies er zurück, dass sich der Minister für Mitbewerber Sangerhausen im heimatischen Mansfelder Land-Südharz stark mache. Er wolle vielmehr eine landespolitisch durchdachte Entscheidung haben und nicht nur das Abnicken eines Juryvotums. Die Debatte darum soll eine Chance einschließen, einen Strukturgleichgewicht für jene zu schaffen, die in der Laga-Bewerbung leer ausgingen.

Dass sich das Finanzressort einschaltete, wird im Umweltministerium als überraschend und



Auch der Mehrgenerationenspielplatz an der Ecke Deichstraße/Schulstraße in Burg ist Teil der Laga-Achse zwischen dem Goethepark und Flickschupark. Gestern legten Dieter Alsleben, Karsten Giesecke und Toni Wendorff (v.l.) von einer Magdeburger Baufirma bei den Fahrradständern Hand an. Der Spielplatz ist jeden Tag gut besucht.
Foto: Mario Kraus

Novum angesehen. Das Votum zugunsten von Burg, das die Jury fällte, sei klar, so Ministeriumssprecher Detlef Thiel. Was jetzt passiere, sei eine unnötige Schleife. Das Umweltressort hatte eine Kabinettsvorlage zugunsten Burgs eingebracht.

Bürgermeister Jörg Rehbaum (SPD) hat für den zeitlichen Aufschub wenig Verständnis. „Wenn die Landesregierung einen Fahrplan festlegt, sollte sie sich auch daran halten. Immerhin haben viele darauf gewartet, dass die Entscheidung verkündet wird. Jetzt bleibt die Anspannung noch erhalten“, sagte er gestern. Außerdem wäre es ein Gebot der Fairness gewesen, wenigstens mitzuteilen, welche Stadt den Zuschlag erhalten wird, „da das

fachliche Votum eindeutig ausgefallen ist“. Der Punkt, die Strukturschwäche näher in den Fokus zu rücken, sein ein weites Feld und treffe auch auf Burg zu. „Wir sind beispielsweise aus kultureller Sicht im Vergleich zum Süden eine strukturschwache Gegend“, sagte Rehbaum.

Als inakzeptabel bezeichnete Dr. Udo Vogt, Vorsitzender des Laga-Fördervereins, die Verschiebung. „In Burg war eine Kommission, die sich aus Fachleuten zusammengesetzt hat. Die haben nach einer festgelegten Matrix entschieden und Punkte vergeben und sind zu einem klaren Ergebnis gekommen. Das sollte jeder in der Landesregierung respektieren. Ansonsten kann man eine Landesgartenschau gleich nach

politischen Gesichtspunkten vergeben. Und Strukturschwäche ist auch in Burg ein Thema, wenn man bedenkt, wieviel Arbeitsplätze in den vergangenen 20 Jahren verlorengegangen sind“, sagte der Gartenbauexperte.

Burgs Stadtratsvorsitzender und Landtagsabgeordneter Markus Kurze (CDU) zollte gestern allen Laga-Akteuren für die bisherige Arbeit seinen Respekt. „Auch wenn ich die Entscheidung des Finanzministeriums nicht erklären kann, ist an dem klaren Ergebnis der Fachleute nicht zu rütteln.“

Auch Dr. Alfred Kruse, Geschäftsführer der Burger Stadtwerke, geht davon aus, dass in zwei Wochen das Votum für den Favoriten Burg klar zum Ausdruck kommen werde.

Taktieren?

Burg wird den Zuschlag für die Landesgartenschau 2018 erhalten. Dafür ist das Votum der Bewertungskommission ebenso eindeutig wie die

Kabinettsvorlage. Auch wenn Finanzminister Bullerjahn noch Erklärungsbedarf sieht - einen Rückzieher wird es mit ziemlicher Sicherheit nicht geben. Die Vermutung liegt nahe, dass hier taktiert wird, um für einzelne Wahlkreise noch etwas herauszuschlagen.

Kommentar



Mario Kraus zum Aufschub des Laga-Votums